

Ebenso läßt sich über die Ziele unserer Heresleitung im östgalizischen Raum noch gar nichts sagen.

An der italienischen Front sind sowohl alle Antriebe als der Tiroter, wie auch jene an der Isonzofront abgewiesen worden. Begreiflicherweise sind heute die Italiener weiter vom Ziel ihrer Expeditionen als im Anfang des Krieges, da sie mit Frischlingen, unverbrauchtem Menschen- und Kriegsmaterial ins Feld zogen. Schon mit den anfänglichen kläglichen Wüstungen der mächtigen Vortöße gegen die Schwach besetzte und nur halb ausgebaute Isonzofront war das Schicksal des italienischen Feldzuges entschieden. An der Tiroter Front muß eine Keilherstellung unserer Arme hervorgehoben werden: Die Frontverlängerung ist mit glänzendem Erfolg durchgeführt worden. Keine Gefangenen, kein Geldstück und kein Maschinengewehr fiel in die Hand des Feindes. Diese durch den Bericht Cadornas selbst erhöhte Tatsache grenzt an Unglaubliche. Heute halten unsere Truppen die Befestigungswerke von Arzico und Asiago. Die beherrschenden Gipfel, welche von italienischer Befestigungskunst mit Kanonenverwehungen gekrönt waren, sind feste Stützpunkte unserer neuen Verteidigungsfront und diese neue Verteidigungsfront trägt nach wie vor der Uebermacht des Feindes.

An der Westfront hält an den meisten Abschnitten weithin der Verbund bis zur belgischen Grenze die erhöhte Gefechtsfähigkeit an. Vor Verbund fanden heilige Waffengefänge statt, besonders um das Werk Thiamont, das entgegen den französischen Meldungen fest in deutscher Hand blieb.

Auf den orientalischen Kriegsschauplätzen schreitet der türkische Angriff in der Richtung auf Trapezunt und in der Richtung von Bagdad auf Kermanschah erfolgreich vorwärts. In diesem Kampfabschnitte stehen die Türken bereits tief im persischen Gebiete.

Rumänien und Griechenland.

Der Mitredakteur der „Bosnischen Zeitung“ hatte Gelegenheit, über die Wirkung der Bergverwaltung Griechenlands durch England und den Einfluß der Gegenoffensive von Lefingen auf die Stimmung in Rumänien mit eingeweihten Kreisen Rücksprache zu nehmen. Er berichtet:

Die konservativen Parteien in Rumänien nehmen seit der Gegenoffensive von Lefingen den Kampf gegen die russophile Partei mit offensichtlichem Erfolge auf, und sie gewinnen täglich mehr an Boden. Sie verweisen mit Erfolg auf das traurige Schicksal Griechenlands. Die konservative Forderung einer militärischen Verstärkung an der rumänischen Grenze gegen die russische Front hat sich durchgesetzt. Ungeachtet aller Proteste der Russophilen, die seit dem Russeneinfalle bei Marmarowiza den Feind geradezu ins Land lockten, hat der Einfluß der Konservativen bei der gegenwärtigen Regierung es vermocht, daß man an die östlich entblühte russische Grenze Truppen entsendet hat, um die rumänische Neutralität, wenn es sein muß, mit Waffengewalt, gegen Rußland zu schützen. Das rücksichtslose Vorgehen des Biederbandes gegenüber Griechenland hat also in Rumänien gerade den entgegengesetzten Effekt hervorgerufen, den die Biederbanddiplomatie erzielen wollte. Nicht Angstgefühle, wie sie erwartete,

sondern Enttäuschung wurde durch die politische Beratsungung Griechenlands in Bukarest ausgedrückt, so daß die konservative Partei, die den Zentralmächten freundschaftlich gesinnt ist, und die Sozialdemokraten, die sich gegen jede Teilnahme Rumäniens am Weltkriege grundsätzlich aussprechen, härtere Meinungen im Lande finden denn je.

Die Konservativen erinnern in ihren Vätern daran, daß die Russen schon dreimal Czernowitz haben nehmen müssen, und sie sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß die Gegenoffensive die Russen zum viertenmale aus der Bukowina verjagen werde. Einen zweiten Einfall auf rumänisches Gebiet, wie der taufende Versuch bei Marmarowiza einer war, befürchtet man angesichts der korrekten Haltung des Ministerpräsidenten Brotanu ansichtlich des ersten Rumäneneinfalles nicht mehr. Hat man doch russische Flieger, die bei rumänischem Gebiete landen müssen, so begnadet, wie die Haltung denjenigen gegenüber vorläuft, die die Neutralität und Selbstständigkeit des Landes verletzen. Man hegt nach alledem in Rumänien keinerlei Bedenken, daß die Russen und ihre Verbündeten einen nochmaligen Druck auf Rumänien ausüben würden, wie sie es in Griechenland gewagt haben, zumal die Konservativen und ihre Anhänger in diesem Falle sicher sind, die breiten Schichten des Volkes hinter sich zu haben, wenn es gilt, die angestalteten Hoheitsrechte des unabhängigen rumänischen Staates zu verteidigen.

Für die unverändert neutrale Haltung Rumäniens, auch nach dem Fall von Czernowitz und dem Ultimatum in Athen, führen die Konservativen an der Hand der amtlich veröffentlichten Statistik den Nachweis, daß das Handelsabkommen mit den Zentralmächten von der augenblicklichen politischen Lage auch nicht entfernt befürt wird. Nach den Vereinbarungen mit den Zentralmächten wird tagtäglich in beträchtlichem Umfang importiert. Daran ändert das wechselnde Kriegsglück nichts. So veröffentlicht beispielsweise die offizielle „Independence Roumaine“ die Liste der Waren, die mit Gütern die rumänische Grenze passiert haben. Der Zug 18 enthielt 42 Waggon mit einer Reihe von Waren, die im amtlichen Blatte spezifiziert angeführt werden. Der Zug 19 enthielt 21 Waggon, unter denen sich drei mit Kupferkulfat befanden, die man für die rumänischen Weindere dringend braucht. Das Amtsblatt stellt mit Verdrückung fest, daß bereits acht solcher Waggon eingetroffen sind, und es kündigt für die folgenden Tage die Ankunft weiterer zweier Anze an. Die Landwirtschaft und die Industrie sind befriedigt, daß sie von Deutschland endlich jene Waren bekommen, ohne die sie den Betrieb einstellen müßten. Für ihre Landesprodukte aber finden sie bei den Zentralmächten willkommene Abnehmer.

Die Vorgänge in Stellen haben in Rumänien lange nicht die Wirkung wie die unmittelbar an der rumänischen Grenze sich abspielenden Kriegstaten der Armeen Lefingen und Völmers. Die Nähe der deutschen Waffen hält die Kriegspartei in Rumänien im Zaum, so daß in der nächsten Zeit, so lange die Kriegslage in Wohlthun keine Veränderung erfährt, in der neutralen Haltung Rumäniens kein Wandel eintreten wird. Was in Bukarest noch Eindruck macht, ist der Kriegsschauplatz von Verbund, auf den die Blicke aller politisch Denkenden gerichtet sind.

Der Krieg mit Japan.

Der Krieg mit Japan hat sich in der Zwischenzeit so entwickelt, daß die deutsche Flotte in der Ostsee sich nicht mehr frei bewegen kann. Die japanische Flotte hat sich in der Ostsee so positioniert, daß sie die deutsche Flotte in der Ostsee zu blockieren imstande ist. Die deutsche Flotte hat sich in der Ostsee so positioniert, daß sie die japanische Flotte in der Ostsee zu blockieren imstande ist. Die japanische Flotte hat sich in der Ostsee so positioniert, daß sie die deutsche Flotte in der Ostsee zu blockieren imstande ist. Die deutsche Flotte hat sich in der Ostsee so positioniert, daß sie die japanische Flotte in der Ostsee zu blockieren imstande ist.

Der Seekrieg.

Der Seekrieg hat sich in der Zwischenzeit so entwickelt, daß die deutsche Flotte in der Ostsee sich nicht mehr frei bewegen kann. Die japanische Flotte hat sich in der Ostsee so positioniert, daß sie die deutsche Flotte in der Ostsee zu blockieren imstande ist. Die deutsche Flotte hat sich in der Ostsee so positioniert, daß sie die japanische Flotte in der Ostsee zu blockieren imstande ist.

Kopenhagen, 30. Juni. Der „København“ berichtet sich mit der deutschen Flotte nach der Seeschlacht vor dem Skagerrak. Er schreibt, daß die Deutschen in aller Stille kräftig an der Gefechtsbereitschaft ihrer Flotte gearbeitet hätten, weshalb es ein verhängnisvoller Irrtum wäre, zu glauben, daß ihre Untätigkeit ein Beweis dafür sei, daß sie nicht gefechtsbereit wären. Man müsse im Gegenteil vermuten, daß hinter dieser Untätigkeit allerlei Pläne verborgen wären, die für den Biederband sehr gefährlich werden könnten. Weiter wird darauf hingewiesen, daß einzelne deutsche Kriegsschiffe eine größere Gefechtskraft als die englischen, so in der Zahl der Besatzung, hätten. Deshalb könnten die deutschen Schiffe im Kampfe trotz größerer Verluste länger aushalten als die englischen, wenn die Schiffe selbst nicht schwer beschädigt würden. Die Deutschen legten auch bei der Ausbildung der Mannschaften den größten Wert auf höchste Treffsicherheit beim Schießen.

Haag, 30. Juni. Man hat in England ansehend das Bedürfnis gefühlt, die Franzosen über die Wirkung der Seesperre gegen Deutschland zu unterrichten, wenn nicht zu „beruhigen“. Zu diesem Zwecke hat der Schriftsteller des „Daily Chronicle“, Robert

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weisk.

21) Radbruch verboten.
Johann wurde beauftragt, Milli zu holen.
„Er kam nach wenigen Minuten ziemlich aufgeregt zurück und meldete:
„Bitte, sie ist nicht da!“
Der Kommissar war von der Nachricht nicht sehr überrascht; er schien sie erwartet zu haben.
„Der Teufel! Das ganze Haus scheint ja heute nachts auf den Kopf gestellt zu sein!“ rief der alte Baron.
„Nun ist die Sache klar,“ ertönte die scharfe Stimme Franz Rodensteins.
Doktor Wurmser lächelte befriedigt.
„Nun, Baronin,“ wandte er sich an Mary, „halten Sie Ihre harmlose Auslegung noch immer aufrecht?“
„Ich kann gar nichts sagen,“ erwiderte Mary und wechselte einen Blick mit dem Oberleutnant. „Es spricht alles gegen meine Behauptung. Aber daß das Mädchen den Schindl genommen hat, glaube ich trotzdem nicht. Und wenn sich auch tausend Verdachtsmomente gegen sie ergeben.“
Doktor Wurmser wandte sich wieder an den Agenten Raimund.
„Also, eine Personbeschreibung des Verführers haben Sie ja. Wenn Sie nach ihm suchen, so schauen Sie auch gleich nach dieser Milli aus, die ja nicht weit von ihm zu finden sein wird.“ — Herr Baron,“ richtete Wurmser dann an den Hausherrn das Wort, „wenn es nicht großer Unannehmlichkeiten verursacht, bitte ich mich einige Ihrer Leute zu einer Streifung durch den Park zur Verfügung zu stellen.“

„Wenn es durchaus sein muß — man kann sie ja aufhocken lassen. Vielleicht ist es gar nicht nötig, vielleicht rennen auch die im Park herum,“ knurrte der alte Herr grimmig.
„Zwischen kam Brandtner zurück.
„Haben Sie was gefunden?“
„Gar nichts. Der Verführer muß die Uniform getragen haben, denn sie fehlt.“
„Die Uniform?“ fragte Doktor Wurmser enttäuscht.
„Ja. Die Korse liegt in keinem Zimmer.“
„Sehen Sie, ich habe recht behalten,“ triumphierte Walden. „Ich kenne doch meinen Thomas! Der ist zu so was zu schuldig — und viel zu dumm,“ fügte er lachend hinzu.
Die beiden Agenten und Johann verließen das Zimmer. Sie wurden zu den Stallungen geführt, wo Johann rasch einige Wärtter weckte. Und dann begann die Streifung durch den Park.
„Herr Baron,“ wandte sich Doktor Wurmser an den Hausherrn, „wenn Sie mir gestatten, werde ich jetzt eine Durchsichtigung der Zimmer vornehmen und zwar mit dem Thron begünstigt, damit Sie nicht länger in Ihrer Nachtruhe gestört werden.“
„Wenn Sie es für nötig halten, bitte.“
„Wenn die Herrschaften zu freundlich sind, begleiten Sie mich,“ erwiderte Doktor Wurmser die kleine Gesellschaft in höflichem Ton, denn es war ihm darum zu tun, daß sich keine der vier Personen entfernte, bevor er deren Zimmer durchsucht hatte.
Die Durchsichtigung ging rascher vor sich, als man bei der Größe des Schloßes hätte annehmen können. Eine ganze Reihe von Zimmern war ja abgeperrt. Im ersten Stockwerk standen nur vier offene. Der große Speiseaal mit der Terrasse, ein Rauchzimmer, das Arbeitszimmer und Schlafzimmer des Barons.

Nachdem Doktor Wurmser diese Zimmer durchsucht hatte, überprüfte er sich vor dem alten Herrn, der trotz aller Strammheit schon einige Müdigkeit spürte.
„Ich habe selbstverständlich den Auftrag gegeben, Herr Doktor, für Sie ein Fremdenzimmer zu öffnen. Auch für Ihre beiden Agenten ist bereits gesorgt worden.“
„Sehr liebenswürdig, Herr Baron.“
„Also, auf Wiedersehen morgen beim Frühstück! Hoffentlich können Sie mir dann schon etwas mitteilen. Wenn Sie irgend einen Wunsch haben, bitte ihn meiner Tochter gegenüber zu äußern.“
„Vorläufig habe ich nur einen: Wenn Sie Ihren Kammerdieners nicht mehr bedürfen, bitte ich, ihn zu mir zu schicken, da ich ihn noch um einige Details fragen möchte.“
„In einer Viertelstunde ist er unten!“ antwortete der Baron und zog sich mit einer letzten Verbeugung in sein Schlafzimmer zurück.
Der Morgen graute schon, als sich der Kommissar von der Baronin verabedete und sein Zimmer aufsuchte.
7.
Jetzt am nächsten Morgen vertiefte Mary das Haus. Sie trug ein knapp anliegendes Kostüm aus grauem Sommerstoff, dessen kurze Ärmchen mit Vertiefungen verziert waren. Lange dünne Handschuhe und ein Strohhut mit schwarzem Band waren vervollständigend die Toilette.
Die Aufregung der vergangenen Nacht bewegte sich deutlich in ihrem Antlitz. Es war klar, und dunkle Ringe zeigten sich unter den Augen hin.
Lori war zwar etwas erschrocken, ihre Herrin so früh wachzuwerden zu sehen, unerwiderte aber eine Frage, da sie die Verhüllung Marys erkannte.
(Fortsetzung folgt.)

Heute nachmittags KONZERT am Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes.

Donald, der vor einiger Zeit auch in Holland mit epischer Breite die seitgeprägten Mächten der antiken englischen Welt über den Krieg wiedergeben zu müssen glaubte, dem „Temps“ den Inhalt einer Unterredung mit Lord Robert Cecil, dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen, übermittelt. Lord Robert hat, wie er innerlich, die Leitung der Seesperreangelegenheiten erhalten und wird manchmal als der Minister der Seesperre bezeichnet. Er äußerte sich wie folgt: „Nur wenige Schiffe entgehen noch der Wadsamkeit der absperrenden Flotte. Wenn es dem einen oder anderen glückt, durch die erste Kette zu schlüpfen, wird es in der folgenden Kette angehalten. Die Ausfuhr aus Deutschland ist vollkommen unterbunden, außer für eine kleine Menge von Heilmitteln und gewissen Gegenständen von künstlicherischem Wert, wie z. B. von Kraftmaschinen für die Vereinigten Staaten. Eine unmittelbare Einfuhr nach Deutschland gibt es nicht mehr. Dänemark und Niederland erhalten nur so viel Einfuhr, als sie 1913 auszuweisen hatten. Die Regierungen dieser Länder behindern die Ausfuhr einer Reihe von Waren, um Mangel im eigenen Lande abzuwenden. Sie können freilich noch gewisse Erzeugnisse des eigenen Betriebes nach Deutschland verkaufen, z. B. Vieh, allein ihre Vorräte sind nicht unerheblich.“

Stockholm, 1. Juli (K.-B.) Die Unterredung ergab, daß der deutsche Dampfer „Ems 1916“ im schwedischen Spahitsgebiete von einem englischen Unterseeboot durch Beschädigung versenkt wurde. Der schwedische Gesandte in London überreichte einen Einspruch seiner Regierung.

Zur Kriegslage.

Lugano, 30. Juni. Der Briand persönlich naheliegende Partier Vertreter des „Secolo“ telegraphiert, die Engländer, die ihre Vorbereitungen beschleunigt hätten, würden den Deutschen gegenüber dieselben Ergebnisse erringen, wie die Russen und Italiener gegen die Oesterreicher. Möglichst rasche würden auch noch andere Kräfte in den Krieg eingreifen. Der Korrespondent fährt fort, übrigens sei die Entente zu der alles niedererschmetternden gemeinsamen Generaloffensive noch immer nicht fertig, denn die Offensive der Deutschen bei Verdun und die der Oesterreicher in Tirol hätten die Entente gezwungen, vorzeitig loszuschlagen. Die Ententevölker müßten sich also in Geduld und Vertrauen fassen und ohne übertriebene Illusionen die kriegerische Vorbereitung fortsetzen, um den unfehlbaren furchtbaren Endstieß zu erringen und den deutschen Militarismus zu erdrücken. „Morgen“, sagte er, „werden wir eine hochwichtige Karte spielen, aber nicht die letzte. Hoffen wir darum auf Sieg, aber noch nicht auf Frieden.“

Genf, 30. Juni. Der englische Generalissimo Haig hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem in seinem Hauptquartier weilenden französischen Ministerpräsidenten Briand. Dieser trat wieder in Paris ein, als die ersten Ergebnisse der Aktion Haigs vorlagen. Sowohl der „Temps“ als die anderen Regierungsblätter geben den großen Erwartungen, die man auf den britischen Vorstoß setzt, sehr lebhaften Ausdruck. Der „Temps“ meint, die englische Front werde demnächst außerordentliche Bedeutung gewinnen.

Lugano, 30. Juni. In einer Betrachtung des „Diornale d'Italia“ über die Kriegslage wird ausgeführt, bei der russischen Offensive in Galizien sei für viele der Umstand eine Ueberraschung gewesen, daß die Russen über eine so große Menge von Artillerie und Munition verfügten. Man habe geglaubt, daß die Eisblockade des Weißen Meeres die ganze Zufuhr während des Winters unterbunden habe. Der Schlüssel zu diesem Geheimnis liege in zwei Tatsachen zu suchen. Einmal in dem Ueberreichtum zwischen Rußland und Japan, das Rußland eine große Menge von Feuerwaffen sicherte und sodann im Van der neuen Eisenbahnlinie, welche Rußland mit demjenigen Teil des Weißen Meeres verbinde, der nicht, wie der Hafen von Archangel durch das Eis blockiert wird. Dazu komme, daß die industrielle Organisation Rußlands in den letzten Monaten große Fortschritte gemacht habe, während auch die Kriegsindustrie der Verbündeten sieberhaft für Rußland arbeite. Nun, nachdem das Weiße Meer eisfrei geworden sei, könne die ununterbrochene Zufuhr von Kriegsmaterial als gesichert betrachtet werden, so daß der russische Vorstoß mit Hilfe der neu geschaffenen Armeen, für welche ungeheure Menschenmengen vorhanden seien, ohne Unterbrechung weitergehen könne.

Aus dem Inland.

Wien, 1. Juli. (K.-B.) Heute fand in Vertretung des Kaisers durch Erzherzog Franz Salvator die Eröffnung der Kriegsausstellung statt. In der Eröffnungsansprache brückte der Erzherzog namens des Kaisers allen Funktionären der Monarchie und der tren verbündeten Staaten den Dank für die Mitarbeit am Werke von hoher ethischer Bedeutung aus, welches nicht nur einen Einblick in die Kriegsführung bietet, sondern auch den Zwecken der Kriegsfürsorge dienen soll, welche dem Kaiser besonders am Herzen liege. Er wünschte

schließlich der Ausstellung ein volles Gelingen und trat einen längeren Rundgang durch die Ausstellung an.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Mailand, 1. Juli. (K.-B.) Der „Corriere della Sera“ meldet, nächste Woche findet in Paris eine Konferenz der Finanzminister des Bierverbandes statt.

Lugano, 1. Juli. (K.-B.) Ein starker Hagel schlug verächtlich nahezu vollständig in etwa 20 Gemeinden Oberitaliens die ersten Regenfelder.

Paris, 30. Juni. Die Gruppe der 97 Kammerabgeordneten, die Gegner der Vertrauensstimmungsordnung waren, hatte einen Unteranspruch von 26 Mitglieder gemacht, welcher den Entwurf zu einer Entschließung über die Fragestellung einer parlamentarischen Kontrolle bei den Armeen, entsprechend der von der Kammer nach den Geheimnissagen angenommenen Tagesordnung, vorbereiten sollte. Dieser Ausschuss hat gestern beschlossen, die Einlegung eines Kammerauschusses von 10 Mitgliedern zu diesem Zwecke vorzuschlagen, der durch Votenwahl immer auf drei Monate bestellt werden sollte; dieser Ausschuss solle der Kammer in geheimer Sitzung Bericht erstatten. Die Regierung müßte seinen Mitgliedern alle Erleichterungen zur Erfüllung ihres Auftrages sowohl am Sitz der Kommission wie bei Reisen zu den Armeen gewähren. Der Heeresauschuss hat gestern nachmittags dieselbe Frage der Organisation einer Kontrolle behandelt.

Bern, 30. Juni. Wegen betrügerischer Befreiung vom Heeresdienst wurden in Rom zwei Staatsärzte verhaftet, die gegen ein Entgelt von 500 bis 2000 Lire falsche Untauglichkeitszeugnisse ausstellten. In den Provinzen sind bereits über 20 Personen verwickelt.

Die Neutralen.

Bukarest, 30. Juni. Racowski, der Führer der rumänischen Sozialisten, wurde heute auf Befehl des Salager Gerichtshofes in Bukarest verhaftet. Für Donnerstag wurde in Bukarest ein Generalstreik angekündigt als Protest gegen die Haltung der Behörden und der Truppen in Galaz. — Bis jetzt sind zehn Arbeiter ihren Wunden erlegen, 35 verwundet und gegen 100 verhaftet worden. Die Preise greift die rumänische Regierung an, weil sie es in der Verpflegungsfrage soweit hat kommen lassen.

Zürich, 30. Juni. Das Feuerungsgepeitsch schwebt in den letzten Tagen der gesamten Schweizer Presse vor. Außerordentliche Maßnahmen werden angetragen, um den drohenden Hunger zu verhüten. Die Furcht vor der Hungersnot durch einen verschärften Wirtschaftskrieg und durch die Aussicht auf einen dritten Winterfeldzug ist allgemein. Maßnahmen wie die in Deutschland getroffenen, sogar eine Nahrungsmittelvikatur, werden vorgeschlagen.

Lugano, 30. Juni. Der „Popolo d'Italia“ erfährt aus Rom, die entschiedene „deutschfreundliche“ Stimmung in der rumänischen Regierung habe durch die siegreiche russische Offensive bisher keinerlei Veränderung erlitten. Die Ententeoperationen setzten zwar ihren Fortzug für eine Intervention Rumäniens an Seite der Entente fort, fänden aber in lebenden Kreisen keinerlei Gegenliebe. Das Volk endlich stehe der ententefreundlichen Bewegung mit Sympathie gegenüber, habe sich indessen, sich direkt daran zu beteiligen.

Haag, 30. Juni. Die Zweite Kammer hat zwei Gesetzentwürfe angenommen, die eine außerordentliche Kriegsteuer auf Vermögen und Einkommen vorsehen. Man erwartet von dieser Steuer einen Ertrag von 100 Millionen Gulden.

Amsterdam, 30. Juni. Wie ein hiesiges Blatt mitteilt, beschlossen die nordholländischen Örtner, zu streiken, wenn ihnen nicht vor nächsten Montag die Bewilligung zur Ausfuhr von neuen Kartoffeln erteilt würde.

Bum Tage.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem k. k. Landsturmlieutenant Rudolf Eich.

Platzmusik. Heute 6 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marinemusik am Cuffjagaplatz ein Konzert mit nachfolgendem Programm: 1. F. Hegel: „Tiroler Landsturm“, Marsch. 2. J. Strauß: „Wein, Weib und Gesang“, Walzer. 3. S. v. Saje: Duett und Finale aus der Oper „Jerniski“. 4. Th. Kolshat: „Hergentert“, Lied im Rätiner Volkston. 5. C. W. Dreßler: „Wiener G'schichten“, Potpourri. 6. Berkes Lajos: „Lieder“, Choras.

Strassenbenutzung. Die Fahrbahn der Spitalstraße zwischen der Salzame- und der Müllgasse ist fertiggestellt und wurde für den Fuhrwerksverkehr freigegeben. Zwecks Fortsetzung der Arbeiten wird die Spitalstraße nun zwischen der Müllgasse und der Beridagasse für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Vorberhandlungen. Die k. u. k. Marineverwaltung hat die Vorberhandlungen über die Beschaffung von 100000 Stück Uniformen für die k. u. k. Marine in der k. k. Hofdruckerei in Wien abgeschlossen.

Kriegskreuz. Die k. u. k. Marineverwaltung hat die Kriegskreuzer für die k. u. k. Marine in der k. k. Hofdruckerei in Wien abgeschlossen.

Militärisches.

Allerhöchste belobende Anerkennung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Hauptmann Ferdinand Saffel aus der k. u. k. Marine bei den Luftschiffen.

Genauigkeit militärischer Verordnungen. Das Kriegsministerium hat im Hinblick auf die großen Grundbuchstände mit häufig vorkommenden Namensgleichheiten zur Vermeidung von Verwechslungen angeordnet, daß bei jeder Art von Mitteilungen über Militär (Landsturm-) Personen stets als zum Namen gehörig auch das Alter (Mutterungs-) und Geburtsjahr und die Grundbuchblatt (Vormerkblatt) Nummer anzuführen sind.

Naturalisierungs-Tagesbefehl Nr. 183.

Gewährungsimpektion Hauptmann Binkow. Vergleichliche Inspektion auf E. M. S. „Bellona“ Vintenschiffsarzt a. D. Dr. Weulich, im Marinehospital Vintenschiffsarzt a. D. Dr. v. Marodino.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihe den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration (starke) in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Kontradmiral Hugo Accarria; das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Finanzwachoberkommissar 1. Klasse Johann Milnicic, das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille aus demselben Anlasse dem Lloydkapitan Nikolaus Jancich und dem Kapitän Robert Sulentic; ferner in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Maschinenbauingenieur 3. Klasse in d. R. Stefan Strakosch und dem Elektroingenieur 3. Klasse in d. R. Arur Medweh, den Postoberoffizialen Josef Köhler und Simon Hein; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Kapitän Michael Tabin; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem 1. Leutnant Rudolf Skopitsch, dem Maschinisten 1. Klasse Eivio Ponte und den Maschinisten 2. Klasse Virgilio Jozgin der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Dalmatia“.

Eingehung von Dampfern in die italienische Kriegsmarine. Laut Bekanntgabe des k. u. k. Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Äußeren wurden die von der italienischen Kriegsmarine requirierten Schlepddampfer „Bengasi“, „America“ und „Roma“ in — „Bengasi II“, „America II“ und „Fiumicino“ umgetauft. Außerdem wurde der Schlepddampfer „Savonia“ der Societa cantieri Savonia de Cornigliano Ligure ebenfalls in die italienische Kriegsmarine eingereicht.

Feldgrüne Uniformen
Blusen und Hoson.
Ladellase Auslieferung! In jeder Größe lagernd!
IGNAZIO STEINER
POLA
PIAZZA FORO 12

PURJODAL (Gesetzlich geschützt)
Nur echt mit untenstehender Seidensmarke.
Ein bewährtes Jod-Sarsaparilla-Präparat wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, die Schmerzen und krankeitstillend, sowie entzündungswidrig. Überall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate gebrauch werden, sind von vorzüglichem Erfolge. Leicht verträglich und ohne jede Berührung anzuwenden.
Preis einer Flasche K 2.20 pro Postfracht mehr für Verpackung.
Postversand täglich!
Allerlei Erzeugung und Hauptversandstelle:
Dr. Hellmann's Apotheke „Zur Barndahlgasse“ (Herzog's Hof).
Wien VII., Kaiserstraße 73-75.
Auf der III. Internationalen pharmazeutischen Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.
Depots in den meisten größeren Apotheken!

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Speziallollaris!

Damenblusen, neueste Fassung	von K 3-50 aufw.
Damenschlepp, neueste Fassung	18—
Damenschleppröcke, neueste Fassung	28—
Damenhemden, beste Qualität	6-50
Damenhemden, beste Qualität	6-50
Damenfederhüte, beste Qualität	3-80
Chiffonunterbüche, reich gepulzt	7-50
Chiffonmalles, beste Qualität	4-50

Enorme Auswahl!

Damenwäsche, Herrenwäsche, Leintücher, Polsterüberzüge, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Krügen, Manschetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken.

Okkasion!

Weiße Dessertservietten mit Ajour, per Stück K—50	
Frotterhandtücher, starke Qualität, per Stück	2-80
Tischtücher, Damast, mit Ajour, für 6 Personen, per Stück	5-50
Weiße Deckert mit Ajour, Größe 40/60, pr. St.	—80
Taschentücher mit Ajour, weiß, 1/2 Dutzend	3-50
Herrensocken, schwarz, gute Ware, per Paar	1—
Weiße Marinelinole, beste Qualität, per Stück	3-00
Färbige Herren-Kniehosen, beste Qualität	5—
Badehosen	1-30
Badeschuhe per Paar K 2-80 bis	3-20
Badeputzmittel per Paar	1-20

Feste Preise! — Feste Preise!
Das Geschäft ist den ganzen Tag offen.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Kohlengelder S. M. S. „Prinz Eugen“ K	58-40
Kohlengelder der Maschinenmannschaft S. M. S. „Babenberg“	19-80
Summe . K	78-20
bereits ausgewiesen	25231-74
Totale . K 25309-94	

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung** mit Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Petrarca 21. 1099
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Veteranengasse Nr. 11. 1102
- Einfach möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Radelzky-Straße 51. 1110
- Möbliertes Zimmer** unweit der Marinekaserne zu vermieten. Via Bourguignon (ex Tommaseo) Nr. 21. 1093
- Wohnung** mit Zimmer, Kabinett, Küche, Wasser und Gas zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „Kinderlos“. 1113
- Mädchen für Hilfen** für sofort gesucht. Anzufragen Friedrich-Straße Nr. 1. 1082
- Für leichte Arbeiten** werden ein Kutscher und ein Arbeiter gesucht. Anzufragen in der Dampfwascherei Sare, Via Sergia Nr. 67. 1101
- Erfahrene Näherin** wird für einige Wochen gesucht. Anzufragen Via Muzio 12. 1101
- Photogr. Apparat** aus Kuhlholz billig zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 0
- Neuer Kinderwagen** zu verkaufen. Radelzky-Straße Nr. 66. 1111
- Flintenrevolver**, amerik. System, 6 mm, gut erhalten, um 30 Kronen zu verkaufen. Wachhaus Signole, von 11—1 Uhr. 1113
- Gut erhaltene Nähmaschine** preiswert zu verkaufen. Via San Martino 39. Zu besichtigen mittags. 1114
- Herren- und Damenrad**, mit Freilauf bevorzugt, zu kaufen gesucht. Hollesch, Foro Nr. 13. 76
- Einzelne Uniformstücke** von Marine-Offizieren- oder Beamten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Balmbeamer“ an die Administration d. Bl. 1031
- Instruktor** für die 3. Klasse der Realschule wird gesucht. Anzufragen Via Marianna 7, im Geschäft. 1059
- Schreibmaschine** gegen Leihgebühr mit erschütterter Schrift, in gutem Zustande, gesucht. Fabrikat und Bedingungen erwünscht unter „Schreibmaschine“ an die Administration. 1160
- Benützte Koffel** zu vergeben. Adresse in der Administration. 1105

Alfred Martinz: „Ein Hebel in schwerer Kriegszeit.“
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K 2—

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag

Kino-Vorstellungen

mit neuem interessanten Programm:

Der Zeichenbrief.

Drama in 3 Akten.

Hauptdarstellerin ist die berühmte Schauspielerin **Wera Lindström.**

Unter Eheleuten.

Posse.

Vorfürhungen um 4, 5, 6 und 7 Uhr p. m.

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 1 K., Galerie-Eintritt 30 h. Logen 1 K. Faub. mit 10 h. Sperrplatz 20 h. 10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Walldheim, Chemisch-technisches Rezepttaschenbuch. Gebunden K 6-00.

Onirs, Führer durch das antike Pola. K 1-50.

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fero 12.

Der Krieg im Argonnerwald.

Von Bernhard Kellermann. K 2-25.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (Mähler).

KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplatz.

Auch die neue Sommerzeit hat ihren Film!

Heute Sonntag

Eine „Uhr“-komische Geschichte.

Hochaktuelle Filmkomödie, die die neuesten Zeitverhältnisse in sich enthält. Szenen, die die Aufmerksamkeit des Zuschauers erregen. In der Hauptrolle **Albert Paulig.** Utkomische Verwicklungen!

Erstaufführungsrecht für Pola!

Zum Schlusse eine komische Szene.

Beginn um 2, 3, 4, 5, 6 und 7 Uhr p. m.

Preise: 1. Platz 80 Heller, 2. Platz 60 Heller, 3. Platz 40 Heller.

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen

Bei Blasenleiden und Ausfluß

Uretrosan-Kapseln (Mark Bayer)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolgreich, ohne Anwendung ohne Berührung. Preis K 5.— bei Vorbestellung von K 50.— franco zuzüglich. Preis für 6 Kapseln K 13.— (komplette Kur) im Ko. Diskr. Versand. Altes Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Abt. 52.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!

Verfuchen Sie Ihr Glück!

Die zweite Ziehung der österreich. Klassenlotterie findet am 11. und 13. Juli statt.

von 115.000 Losem müffen in 5 Klassen 57.500 Lose mit Treffern gezogen werden.

Haupttreffer

70.000 Kronen	„
80.000 „	„
zwei à 100.000 „	„
200.000 „	„
300.000 „	„
700.000 „	„

Lospreise

für neuzutretende Spieler:

K 10—	1/8 Los
„ 20—	1/4 Los
„ 80—	Ganzes Los

Bestellungen am besten mittelst Postanweisung bei der

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Josef Kugel & Co., Wien VI.
Mariahilferstraße 105.

Anmeldungen auf neue Oesterr. Rote-Kreuz-Lose zu K 30.— werden entgegengenommen.

Glänzender Spielplan!

Gleichzeitig mit der Anmeldung sind als Anzahlung K 5.— per Stück zu überweisen.